

«Arosa Kulm» geht topfit in die Wintersaison

Das «Arosa Kulm Hotel & Alpin Spa» steigt umfassend neu gestaltet in die Wintersaison. An der Spitze des Verwaltungsrates steht künftig Ernst Wyrsh.

Von Ueli Handschin

Arosa. – Der Engadiner Gian Saratz hat den Verwaltungsrat des 5-Stern-Hauses 19 Jahre lang geführt. Zuvor habe er nur drei Arten erstklassiger Hotels gekannt, sagte Saratz am Dienstag vor Medienvertretern bei einem Augenschein im noch geschlossenen Haus. Erstens «piekfeine, aber langweilige», zweitens jene Nobelherbergen, die besucht würden, «um zu sehen und gesehen zu werden», und schliesslich die Stadthotels. Das «Arosa Kulm Hotel & Alpin Spa» hingegen biete etwas ganz anderes, näm-

lich «Ungezwungenheit auf höchstem Niveau».

Saratz, der dem Verwaltungsrat weiterhin als Finanzfachmann angehören wird, und sein Nachfolger Ernst Wyrsh, bis Mitte März dieses Jahres Direktor des Davoser «Steigenberger Grandhotels Belvédère», sprachen von besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft. Die Besitzer dächten langfristig und hätten gegen zwölf Millionen Franken für die Erneuerung des Hauses «fast a fonds perdu» bereitgestellt. Zudem stünden mit André Salamin und seiner Gattin hochkompetente Hoteliers und Gastgeber an der Spitze der operativen Leitung.

Endspurt bis Anfang Dezember

Wyrsh wies aber auch darauf hin, es beginne nun eine neue Phase. Die Mittel für Erneuerungen müssten künftig aus dem Betrieb erwirtschaf-



Geht nach Arosa: Ernst Wyrsh wird Verwaltungsrat des «Arosa Kulm Hotels & Alpin Spa». Bild Peter Klaunzer/Keystone

tet werden. Deshalb seien die Betriebsabläufe zu optimieren, ohne die Qualität des Angebots irgendwo zu schmälern. «Die Auszeichnung 'Superior' wollen wir halten», versicherte Wyrsh, und das werde auch gelingen, weil der «Investitionsstau» nun abgetragen sei.

Bis zur Wiedereröffnung zur Wintersaison am 2. Dezember sind im «Arosa Kulm Hotel & Alpin Spa» mit seinen sechs Restaurants und über 200 Betten in 119 Zimmern und Suiten noch Dutzende von Handwerkern und Technikern gefordert. Bis in vier Wochen müssen unter anderem die Umgestaltung des Restaurants «Muntanella» abgeschlossen, die «Taverne» mit einer Schauküche versehen und die neue Sauna betriebsbereit sein. Dort, wo die Sauna mit Blick in die Berge entstehen soll, waren noch vorgestern nichts als nackte Betonwände zu sehen.